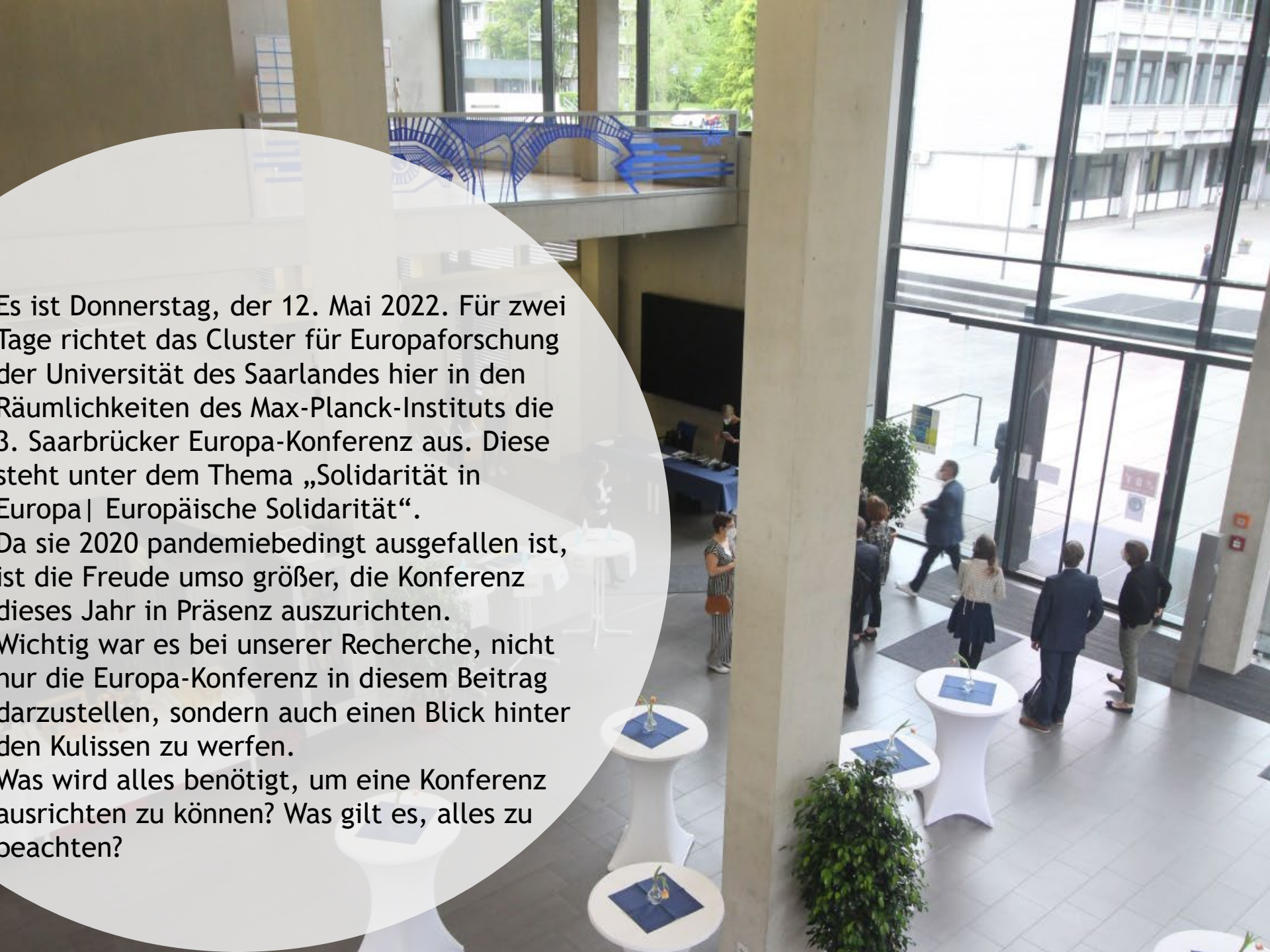




Hinter den Kulissen der 3. Saarbrücker Europa- Konferenz

Von Angela-Marie Maul & Ylvi Schnur



Es ist Donnerstag, der 12. Mai 2022. Für zwei Tage richtet das Cluster für Europaforschung der Universität des Saarlandes hier in den Räumlichkeiten des Max-Planck-Instituts die 3. Saarbrücker Europa-Konferenz aus. Diese steht unter dem Thema „Solidarität in Europa | Europäische Solidarität“.

Da sie 2020 pandemiebedingt ausgefallen ist, ist die Freude umso größer, die Konferenz dieses Jahr in Präsenz auszurichten.

Wichtig war es bei unserer Recherche, nicht nur die Europa-Konferenz in diesem Beitrag darzustellen, sondern auch einen Blick hinter den Kulissen zu werfen.

Was wird alles benötigt, um eine Konferenz auszurichten zu können? Was gilt es, alles zu beachten?

Wichtig hinter den Kulissen, vor allem mit dem hybriden Angebot, ist die Technik. Dafür ist extra ein externer Techniker angereist. Seine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass die komplette Konferenz technisch reibungslos verläuft. Dabei muss zum Beispiel der Stream regelmäßig kontrolliert werden, denn die Kameraeinstellung und die Beleuchtung müssen passen. Aber auch für die verschiedenen Vorträge muss alles bereit sein und für die Podiumsdiskussionen muss dabei auch wieder das Mikrofon umgeschaltet werden.



Auf dem linken Bild erkennt man den Techniker, der gerade die letzten Vorbereitungen trifft, da auch einer der Redner zugeschaltet werden musste.

Auf dem oberen Bild ist dabei der kleine Technikraum zu sehen, in dem die wichtigste Technik untergebracht ist.



Angemeldet sind knapp 130 Personen zur Europa-Konferenz. Das digitale Ticket wird vorne am Empfang eingescannt und jeder bekommt dabei ein persönliches Namensschild.

Bevor man eine solche Konferenz abhalten kann, sind viele verschiedene Schritte notwendig, inhaltlich sowie organisatorisch.



Zunächst muss ein Gebäude festgelegt werden, wobei es auch wieder auf die Art der Veranstaltung ankommt. Da bei der Europa-Konferenz viele Vorträge gehalten werden, bietet sich für diese Art eher ein größerer Hörsaal an. Dabei muss Absprache mit der Gebäudeverwaltung getroffen werden. Auch das Buchungsportal für die Ticketbuchung muss vorab organisiert werden, damit die Namensschilder rechtzeitig gedruckt werden können.

Auch wichtig ist bei einer solchen Konferenz die Verpflegung. Die Menge ist sowohl von der Teilnehmerzahl als auch von der Jahreszeit abhängig. Es ist logisch, dass im Sommer vor allem kühle Getränke getrunken werden und im Winter eher warme.

Bei der Europa-Konferenz sind pro Tag jeweils zwei Hiwis da, die für den Ausschank der Getränke zuständig sind. Auch sie müssen davor eingewiesen werden.





Neben den Getränken ist natürlich auch das Essen relevant. Während am Donnerstag leckere Süßspeisen serviert werden, gibt es am Freitag verschiedene Sorten von Quiche. Dazu gibt es kleine belegte Brötchen. Auch dies muss vorab mit einem Cateringservice abgesprochen werden. Die Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit des Caterers spielen dabei eine sehr wichtige Rolle.

Unsere Ministerpräsidentin Anke Rehlinger ist zur Eröffnung der Konferenz gekommen. Als VIP hatte sie dabei das Privileg, direkt vor dem Max-Planck-Institut zu parken und hatte somit nur eine kurze Strecke bis zum Gebäude. Begleitet wurde sie dabei von zwei Personenschützern, die jedes Mal etwas verdutzt geschaut haben, wenn Angela-Marie mit ihrer Kamera Fotos gemacht hat. Aber auch Anke Rehlinger hatte einen eigenen Fotografen dabei.





Fun Fact: Da die Tür des Max-Planck-Instituts sich erst ab einer bestimmten Uhrzeit automatisch öffnet, durfte eine Angestellte des CEUS jedes Mal den Türschalter betätigen, wenn jemand kommt. So auch bei Anke Rehlinger.



Jun.-Prof. Dr. Florian Weber
Universität des Saarlandes

Dr. med. Cem Özbek
1984 Köln (NRW)

Prof. Dr. Julian Düberr
Universität des Saarlandes

Roland Thies

Wir haben uns aber nicht nur die organisatorischen Beiträge und die Arbeit angeschaut, sondern haben auch mit einigen der Vortragenden gesprochen. Am Donnerstag fand zum Abschluss des ersten Konferenztages eine Podiumsdiskussion zum Thema „Grenzüberschreitende Solidarität in der Großregion in der Coronakrise“ statt. Dabei hat Carolin Dylla, Journalistin beim Saarländischen Rundfunk, die Diskussion moderiert.

Vorbereitet hatte Carolin Dylla sich, indem sie verschiedene Veröffentlichungen der einzelnen Akteure gelesen und natürlich auch die Berichterstattung des SR durchstöbert hat.

Florian Weber, aus der Fachrichtung Gesellschaftswissenschaftliche Europaforschung, ist dabei schon ein „erfahrener Hase“ in diesem Themenbereich, da er bereits zuvor vielen verschiedenen Diskussionsrunden zu ähnlichen Themen beigewohnt hat.

3. Saarbrücker Europa-Konferenz

Solidarität in Europa | Europäische Solidarität



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

CEUS – Cluster für Europa





Am zweiten Tag der Konferenz ist noch ein anderer VIP gekommen: Katharina Barley, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments. Im Vergleich zu Anke Rehlinger hat sie kein Sicherheitspersonal dabei oder es ist sehr gut getarnt. Anlässlich dieses Besuches ist auch der Saarländische Rundfunk vorbei gekommen und hat einen kleinen Bericht zusammengestellt. Als Katharina Barley interviewt wird, darf Elisabeth Marx, eine der Organisatorinnen der Europa-Konferenz, als Mikrofonhalterin assistieren.



Auf dem Bild links ist Katharina abgebildet. Sie studiert Europawissenschaften und arbeitet zudem als Hiwi bei dem Cluster für Europaforschung. Eine ihrer Aufgaben bei der Veranstaltung ist es, in der Diskussionsrunde dafür zu sorgen, dass die jeweiligen Stimmen aus dem Publikum ein Mikrofon bekommen. Außerdem hat sie bereits davor mitgeholfen und hat zum Beispiel die Postkarten mitgestaltet. Zudem hat sie für die Gäste eine Anleitung geschrieben, wo man auf dem Campus gut essen kann.

„Es war auf jeden Fall super interessant mitzubekommen, wie früh eigentlich schon die Planung und Vorbereitungen für eine solche Konferenz starten und wie viel Mühe und Arbeit dahinter steckt.“



Dieser Beitrag wurde von Angela-Marie Maul, Studentin in Wirtschaft und Recht im 2. Semester und Ylvi Schnur, Studentin der Europawissenschaften, ebenfalls im 2. Semester, dokumentiert und zusammengestellt. Dabei übernahm Angela-Marie die Rolle als leidenschaftliche Fotografin des Geschehens und Ylvi war dabei die extrovertierte Interviewerin, was zusammen ein super Team schaffte.